Deutschlands Bischöfe sind zu Gast

Frühjahrsvollversammlung erstmals im Bistum Eichstätt / Gebet und Gespräch in Ingolstadt

Für die Diözese Eichstätt ist es eine Premiere: Zum ersten Mal ist sie Gastgeber der Frühjahrsvollversammlung der Deutschen Bischofskonferenz (DBK), die reihum in den deutschen Bistümern stattfindet. 2016 etwa hielten die deutschen Oberhirten und Weihbischöfe ihre Beratungen im Kloster Schöntal in der Diözese Rottenburg-Stuttgart, im vergangenen Jahr trafen sie sich im ehemaligen Priesterseminar und jetzigen Tagungshaus der Erzdiözese Köln in Bensberg. Nun werden sie am 19. Februar in Ingolstadt erwartet. Der viertägige Sitzungsmarathon beginnt und endet mit feierlichen Gottesdiensten (siehe gelber Kasten unten). Dazu sind alle Gläubigen willkommen.

Foto: Stadt Ingolstadt/Michel

In das Ingolstädter Liebfrauenmüster werden am 19. Februar die deutschen Bischöfe feierlich einziehen.

Hirschberg reicht nicht

Bereits vor etwa zwei Jahren hatte Bischof Gregor Maria Hanke die Einladung ins Bistum Eichstätt an die Bischofskonferenz ausgesprochen, die derzeit 66 Mitglieder zählt. 64 davon kommen nach Ingolstadt, ferner ihre Mitarbeiter vom Sekretariat der DBK und geschätzte 50 akkreditierte Journalisten.

Keine leichte Aufgabe für Ordinariatsrat Rainer Kastl, für diesen beachtlichen Tross ein geeignetes Quartier mit ausreichendem Angebot an Tagungs- und Arbeitsräumen zu finden. „Vom Ambiente her hätte sich natürlich allem voran Schloss Hirschberg angeboten“, meint er. „Aber das Übernachtungsangebot und die Konferenzräume reichten einfach nicht aus.“ In den weiteren kirchlichen Häusern des Bistums und in den Eichstätter Hotels waren die Kapazitäten noch geringer. So fiel die Wahl in Absprache mit dem Sekretariat der Bischofskonferenz auf ein Hotel in Ingolstadt, das über fast 120 Zimmer und zehn Veranstaltungsräume verfügt und komplett gebucht wurde. Es komme öfter vor, dass die kirchlichen Tagungshäuser nicht groß genug seien, gibt DBK-Pressesprecher Matthias Kopp Auskunft. „So waren wir unter anderem schon in Hamburg und Hildesheim zur Vollversammlung in Hotels.“ Das Quartier in Ingolstadt, in dem die Bischöfe drängende Fragen und künftige Arbeitsschwerpunkte besprechen, liegt nur einen Katzensprung von der Autobahn entfernt. Die täglichen Wege zu den Gottesdiensten in der Ingolstädter City werden die Würdenträger aber per Bus zurücklegen. Dafür sprächen nicht nur ökologische Gründe, stellt Kastl fest: „Es ist zudem auch wesentlich schwieriger, eine Vielzahl von PKW durch den Ingolstädter Berufsverkehr zu schleusen.“ Im Vorfeld seien verschiedene Straßenverbindungen abgefahren worden, um zu überprüfen „wo der Bus am besten durchkommt“. Mit Stadt und Polizei ist das Orga-Team ebenfalls im Gespräch.

Für die Fahrer der Bischöfe, etwa 35 an der Zahl, wurde ein kleines Rahmenprogramm organisiert. So besuchen sie in Eichstätt das Collegium Orientale und absolvieren ein Fahrsicherheitstraining auf dem Audi-Parcours in Neuburg. Der Eichstätter Bischofssekretär Markus Demeter hat seinen Chef noch zu keiner DBK-Vollversammlung chauffieren müssen, denn „da fährt er mit dem Zug“. Aber nun, wo die Diözese Eichstätt das Frühjahrs-Treffen selbst ausrichtet, ist Demeter für die liturgischen Vorbereitungen zuständig.

Beim Eröffnungsgottesdienst, bei dem der Vorsitzende der Bischofskonferenz, Kardinal Reinhard Marx, mit etwa einem Dutzend Mitbrüdern am Altar stehen wird, werden Sänger und Instrumentalisten der Eichstätter Dommusik ihr ganzes Können aufbieten. Die Musikauswahl sei festlich und zugleich der Fastenzeit angepasst, kündigt Demeter an, „ein guter Kompromiss“. Den Schlussgottesdienst umrahmen junge Sängerinnen und Sänger einer diözesanen Schule, des Ingolstädter musischen Gnadenthal-Gymnasiums. Fürbitten und Kyrie-Rufe übernehmen Schülerinnen und Schüler der ebenfalls kirchlichen Gnadenthal-Realschule. An den beiden Tagen dazwischen werden Frühmessen in der nahegelegenen Kirche St. Moritz gefeiert. Deren Kammerchor wird unter der Leitung von Regionalkantor Christoph Hämmerl gemeinsam mit dem Kirchenchor der Ingolstädter Pfarrei St. Christophorus singen. Die Berufstätigen „nehmen sich dafür alle Urlaub“, erzählt Hämmerl, die Schüler hätten für die erste Schulstunde eine Unterrichtsbefreiung bekommen.

Messgewänder vom Dom

Der Pfarrer von Liebfrauenmünster und St. Moritz, Dekan Bernhard Oswald, weiß seit rund einem Jahr, dass die deutschen Bischöfe demnächst in seiner Pfarrei zu Gast sind: „Die kommen zwar nicht, um Ingolstadt zu besichtigen, aber natürlich ist es schön, dass sie zu ihrer Tagung in der Stadt und bei uns in der Pfarrei sind. Über das Ingolstädter Dekanatsbüro hat Oswald die umliegenden Pfarrgemeinden und deren Ehrenamtliche eingeladen, zum Eröffnungsgottesdienst zu kommen. Auch Oberministranten aus den Pfarreien des Dekanats Ingolstadt werden neben den Münsterminis zum Dienst bestellt. „Für die“, meint Bischofssekretär Demeter, „ist das ja auch etwas Besonderes“. Gut fand er den Vorschlag der Dekanatsratsvorsitzenden Marlies Müller, die kirchlichen Vereine mit ihren Fahnenabordnungen ins Münster einzuladen.

Dessen Mesner Wolfgang Geiger hatte von Bischof Hanke am Rande eines Gottesdiensts persönlich

Gottesdienste

Vier Heilige Messen gehören zum offiziellen Programm der Frühjahrsvollversammlung der deutschen Bischöfe in Ingolstadt. Beim Eröffnungsgottesdienst im Ingolstädter Liebfrauenmünster am Montag, 19. Februar, um 18.30 Uhr predigt Kardinal Reinhard Marx (München und Freising), Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz. Der zweite Tag beginnt um 7.30 Uhr mit einem Gottesdienst in der nahegelegenen Pfarrkirche St. Moritz. Die Predigt hält der Kölner Kardinal Rainer Maria Woelki.

Am Mittwoch ist um 7.30 Uhr Gottesdienst in St. Moritz mit Predigt von Erzbischof Dr. Stefan Heße (Hamburg). Der Abschlussgottesdienst, in den die diözesanen Gnadenthal-Schulen aktiv eingebunden sind, findet wieder im Münster statt und beginnt um 7.30 Uhr. Die Predigt hält Bischof Dr. Franz-Josef Bode (Osnabrück), stellvertretender Vorsitzender der Bischofskonferenz. *vb*

von dem bevorstehenden Termin erfahren. Seitdem gab es bereits einige Treffen mit dem Bischofssekretär und den Vertretern des Sekretariats der Deutschen Bischofskonferenz. Rundfunk- und Fernsehteam bekamen Plätze beim Münster zugewiesen, an denen sie ihre Ü-Wägen parken, die Parabolspiegel ausrichten und sich ans Starkstromkabel der Kirche anschließen können.

Die vielen benötigten Alben und Messgewänder für die Bischöfe, der Fastenzeit entsprechend in violett, werden per Spedition vom Eichstätter Dom angeliefert. Bei den Beständen in der Münster-Sakristei handle es sich nämlich überwiegend um historische Messgewänder, erklärt Geiger: „Bassgeigen aus der Zeit um 1600, als die Leute noch kleiner waren."

Weil auch die Sakristei im Münster zu klein ist, wird der Dr. Eck-Saal im nahegelegenen Canisiuskonvikt zum Umkleideraum umfunktioniert. Wenn er der versammelten Geistlichkeit assistiert, bekommt Geiger Unterstützung von einem Eichstätter Kollegen, Schutzengelkirchen-Mesner Josef Tratz. Außerdem

Foto: Heberling

Viel zu organisieren gibt es im Vorfeld für die gastgebende Diözese. Im Bild Danuta Waldau, Ordinariatsrat Rainer Kastl (l.) und Bischofssekretär Markus Demeter bei den Planungen.

helfen die Mesnerinnen und Mesner der weiteren Kapellen und Kirchen in der Münster- und Moritzpfarrei mit, in denen die Bischöfe die Möglichkeit zur Einzelzelebration haben. Diese Heiligen Messen werden nicht öffentlich beworben, aber natürlich seien Mitbetende auch dort willkommen, versichert Demeter. Dies gelte für die Heilig Geist-Spital-Altenheimkapelle ebenso wie für die Kapelle des Klosters Gnadenthal, die Kapelle im Canisiuskonvikt, die Spitalkapelle beim Rathaus und die Colloquiumskapelle der Katholischen Hochschulgemeinde.

Großteils wird der viertägige Aufenthalt der deutschen Bischöfe geprägt sein von nichtöffentlichen Beratungen (siehe unten), über deren Ergebnisse bei täglichen Pressekonferenzen berichtet wird.

Warum die Bischöfe keine Außentermine, beispielsweise an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt, absolvieren, begründet DBK-Sprecher Matthias Kopp: „Die Vollversammlungen der Bischofskonferenz sind reine Arbeitssitzungen, bei denen grundsätzlich keine Exkursionen stattfinden."

Traditioneller Bestandteil einer jeden Frühjahrsvollversammlung ist aber ein diözesaner Abend, den Danuta Waldau vom Bischöflichen Ordinariat organisiert. Eingeladen seien Personen des öffentlichen Lebens aus Politik, Kirche, Wissenschaft und Gesellschaft, informiert die stellvertretende Hauptabteilungsleiterin und hofft auf „kunterbunte" Querbeet-Unterhaltungen. Musikalisch begleitet wird der Abend, bei dem sich die Bischöfe auch in das Goldene Buch der Stadt Ingolstadt eintragen, von vier Schülern des Gnadenthal-Gymnasiums. Darüber hinaus sei, auf ausgesprochenen Wunsch des Bischofs hin, ein Sänger aus Syrien zu Gast, der in seinen Liedern seine Fluchterfahrungen aufgreift. *Gabi Gess*

ZUM THEMA

Flüchtlingshilfe, Notfallseelsorge, Mini-Wallfahrt

Während der Frühjahrs-Vollversammlung werden die Bischöfe einen Studientag zum Thema „Verständnisgrundlagen des Dialogs mit den Kirchen in Mittel- und Osteuropa" durchführen. Im Mittelpunkt der Beratungen stehen ferner die Vorbereitungen für die Bischofssynode heuer im Oktober in Rom sowie aktuelle Fragen der Flüchtlingsarbeit und ein Bericht über Art und Umfang der kirchlichen Flüchtlingshilfe im Jahr 2017. Die Entwicklungen in der Notfallseelsorge sowie der weitere Umgang mit der Schöpfungs- und Sozialenzyklika „Laudato si'" von Papst Franziskus stehen ebenfalls auf der Tagesordnung.

Spannend wird es am zweiten Tag der Vollversammlung für zwei Jugendliche aus dem Bistum Eichstätt: Johanna Funk (14) aus Landershofen und Jonas Ferstl (17) aus Preith stehen beim Pressegespräch zur Internationalen Ministrantenwallfahrt nach Rom im Sommer dieses Jahres Rede und Antwort. Jonas war bereits 2014 bei der bundesweiten sowie 2016 bei der diözesanen Mini-Wallfahrt dabei und hat sich auch für August 2018 zum internationalen Treffen angemeldet. Johanna hingegen ist erstmals bei einer Miniwallfahrt nach Rom mit von der Partie. Gesprächspartner der beiden sind der Passauer Bischof Dr. Stefan Oster, Vorsitzender der Jugendkommission der Deutschen Bischofskonferenz, Dr. Klara Csiszar aus Rumänien, die Vizepräsidentin des Internationalen Ministrantenbundes CIM sowie Alexander Bothe, Referent der Arbeitsstelle für Jugendseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz (afj) mit Sitz in Düsseldorf. Zur Internationalen Ministrantenwallfahrt werden allein aus Deutschland mehr als 50.000 Teilnehmer erwartet.

Wer fährt zur Synode?

Auch die Bischofssynode zu Jugend und Kirche und der Weltjugendtag 2019 in Panama sind Thema in Ingolstadt. Für die im Oktober in Rom tagende Weltbischofssynode wählt die Vollversammlung ihre Vertreter, die sich in einem Pressegespräch vorstellen werden. Bereits vom 19.-24. März findet in Rom eine so genannte „Vorsynode" statt, zu der die Deutsche Bischofskonferenz zwei junge Erwachsene nominieren konnte: Thomas Andonie aus Regensburg, Bundesvorsitzender des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) und Magdalena Hartmann aus Rottenburg-Oberndorf. Auch sie werden in Ingolstadt vor die Presse treten.

An der Eröffnungssitzung der Vollversammlung am 19. Februar werden der Apostolische Nuntius in Deutschland, Erzbischof Dr. Nikola Eterovic, sowie als Gäste Bischof Niranjan Sualsingh (Sambalpur, Indien) und Weihbischof Theodore Mascarenhas, (Ranchi, Indien), Generalsekretär der Indischen Bischofskonferen, teilnehmen.

Die Deutsche Bischofskonferenz ist ein Zusammenschluss der katholischen Bischöfe aller 27 Diözesen in Deutschland. Sie wurde eingerichtet zur Förderung gemeinsamer pastoraler Aufgaben, zur Koordinierung der kirchlichen Arbeit, zum gemeinsamen Erlass von Entscheidungen sowie zur Kontaktpflege zu anderen Bischofskonferenzen. Oberstes Gremium ist die Vollversammlung, die regelmäßig im Frühjahr und Herbst für mehrere Tage zusammentrifft. *vb/gg*